



ROLLENBESCHREIBUNGEN

Talkshow „Der barmherzige Samariter“

Hinweis: Für jede Rolle sowie für den Moderator/die Moderatorin der Talkshow „Der barmherzige Samariter“ gibt es im Folgenden eine kurze Rollenbeschreibung. Dabei ist es möglich, nahe am biblischen Text zu bleiben oder eine eigene Aktualisierung zu versuchen.

Rollenbeschreibung: Priester Josua aus Jerusalem

Du bist ein Priester im Tempel in Jerusalem. Du hast das Opfer im Straßengraben zwar gesehen, aber du hast ein Problem: Wenn er schon tot ist und du fasst ihn an, dann machst du dich unrein und darfst nicht Dienst am Tempel tun. Alle Reinigungszeremonien ordnungsgemäß durchzuführen ist ein Megaaufwand. Gerade morgen stehen am Tempel wichtige Gottesdienste an.

Du wirbst bei den Zuschauern um Verständnis, dass du Priester am Tempel zu Jerusalem bist und Verantwortung trägst, die Gottesdienste würdevoll zu feiern. Du bist nicht irgendwer! Als Priester kann man nicht so einfach irgendwem am Straßenrand helfen. Deine Aufgaben sind höherer Art!

Statement: „Barmherzigkeit ist ein wichtiges Gebot, aber auch der Gottesdienst ist für die Menschen wichtig.“

Rollenbeschreibung: Levit Aaron aus Jericho

Du bist ein Tempeldiener in Jerusalem und oft auf dem Weg unterwegs, da du in Jericho wohnst. Der Weg von Jerusalem nach Jericho führt 27 Kilometer ziemlich steil hinunter und ist im Bergland unübersichtlich, was es den Räubern leicht macht sich zu verstecken. Hier finden oft Überfälle statt. Du hast das Opfer im Straßengraben zwar gesehen, aber du hattest die Vermutung, dass die Räuber noch in der Nähe sind. Auf dem Weg sind viele große Handelskarawanen unterwegs, denen es viel leichter fällt einen Verletzten mitzunehmen, ohne sich der Gefahr durch Räuber auszusetzen, da sie durch Bewaffnete geschützt werden.

Du wirbst bei den Zuschauern um Verständnis, dass dir eine Versorgung des Verletzten nicht zuzumuten war. Vielmehr gab es andere, die viel besser helfen konnten als du.

Statement: „Es ist wichtig, dass sich die Menschen gegenseitig helfen, aber nicht immer und zu jeder Zeit kann das Helfen jedem zugemutet werden.“

Rollenbeschreibung: Samariter Simeon

Du bist ein Ausländer, dem die Israeliten mit Argwohn begegnen. Du hattest als Händler zwar nicht sonderlich Lust und auch keine Zeit, weil du zu einem dringenden Geschäftstermin unterwegs warst, aber du konntest den Mann im Straßengraben auch nicht einfach liegen lassen. Hier wäre der Verletzte sicher gestorben, da du dir nicht sicher warst, ob sich mitten in den Bergen auch wirklich jemand um den Mann kümmert.

Die Decke, in die du den Mann gehüllt hast, war danach voller Blut, so dass du sie wegwerfen musstest. Der Wirt hat ganz schön herumgezickt und wollte den Verletzten erst dabehalten, als du Geld dafür bezahlt hast.

Auch wenn es dann doch ein großer Aufwand war und du dein geplantes Geschäft nicht abschließen konntest, würdest du es wieder so machen. Wenn jeder einfach vorbeigehen würde, es lauter Egoisten geben würde, wo käme dann unsere Gesellschaft hin?

Statement: „Auch wenn ich echt Besseres zu tun hatte, konnte ich den Verletzten ja nicht einfach seinem Schicksal überlassen.“

Rollenbeschreibung: David, Verletzter

Du bist auf dem bergigen Weg von Jericho hinauf nach Jerusalem, wo du deine Verwandten besuchen wolltest, von Räubern überfallen worden. Sie haben dir erst Geld und Wertsachen weggenommen und dich dann geschlagen, weil es nicht genug war. Dann haben sie dir auch noch die Kleider herunter gerissen und dich so getreten, dass du dachtest, du musst sterben. Dann wurdest du ohnmächtig.

Als du wieder aufgewacht bist, hat dir jemand zu Trinken gegeben, die Wunden verbunden, dich in seine Decke gehüllt und dich in die Herberge gebracht. Du willst dich bei ihm bedanken.

Du weißt nicht, wie du dich verhalten hättest, wenn du einen Verletzten im Straßengraben gesehen hättest. Vielleicht hättest du ihm geholfen oder du wärst auch einfach weiter gegangen, um keine Scherereien zu haben.

Statement: „Jeder kann unverschuldet Opfer von Gewalt werden. Dank der Hilfe eines Fremden kann ich heute da sein.“

Rollenbeschreibung: Moderator/in

Du begrüßt, leitest das Gespräch, stellst Fragen und fragst nach, wenn etwas unklar ist. Am Ende schließt du die Talkshow ab und bedankst dich bei deinen Gästen und den Zuschauern. Daher sollte die Moderation gut vorbereitet und redegewandt sein.



ABLAUF UND FRAGEN

Talkshow „Der barmherzige Samariter“

Hinweis – Der Moderator/Die Moderatorin überlegt sich Fragen für jede Person und alle interagieren miteinander im Sinn ihrer Rollen... Am besten alles filmen, damit man es danach anschauen kann!

1. Vorstellung der Talk-Gäste

Ich darf sie begrüßen bei unserer heutigen Talkshow „Der barmherzige Samariter“ oder „Wie weit geht Barmherzigkeit?“ Ein Überfall auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho letzte Woche schlug hohe Wellen in der Gesellschaft und es stellt sich die Frage „Wie weit geht Barmherzigkeit“ oder „Muss ich immer helfen?“

Dieser Frage stellen sich heute meine Gäste:

Priester Josua aus Jerusalem, dem die Reinheit des Gottesdienstes für die Menschen wichtig ist und der heute mit folgendem Statement da ist: (Statement Priester)

Levit Aaron aus Jericho, der die Gefahren des Weges gut kennt. Wir hören sein Statement: (Statement Levit)

Samariter Simeon, ein Händler, dem Menschen wichtiger sind als der Profit. Helfer oder Held? Sein Statement zum Beginn unserer Talkshow: (Statement Samariter)

David, ein brutaler Raubüberfall nahm ihm nicht nur Hab und Gut, sondern beinahe auch das Leben. Er ist heute mit folgendem Statement Gast in unserer Talkshow: (Statement Verletzter)



2. Mögliche Fragen an die Gäste

David, sie wurden Opfer eines Raubüberfalls mitten am helllichten Tag. Erzählen sie doch unseren Zuschauern was genau passiert ist. - Welche Verletzungen hatten sie denn bei dem Überfall davon getragen? - Wie haben sie sich gefühlt, als ihnen jemand geholfen hat? - Wollen Sie heute die Gelegenheit nutzen und einen Dank sagen?

Priester Josua, sie kamen am Ort des Überfalls vorbei, warum sind sie weitergegangen, welche wichtigen Gründe haben sie vom Helfen abgehalten? - Haben sie als Priester nicht - schon berufsbedingt - eine Verpflichtung zum Helfen? - Sie wussten nicht, ob der Mann ohne ihre Hilfe überlebt. Mal ganz ehrlich, können sie heute Nacht ruhig schlafen?

Levit Aaron, sie laufen ja öfter den Weg hinunter nach Jericho. Da liegt ein Verletzter am Wegrand. Meinen sie nicht, dem Mann müsste geholfen werden? Warum gingen sie einfach weiter? - Klar geht Eigensicherung vor, ich denke da sind wir uns mit den Zuschauern einig, aber war es wirklich zu gefährlich zum Helfen?

Samariter Simeon, sie hatten es ja eilig zu ihre Geschäftstermin zu kommen. Trotzdem haben sie angehalten und geholfen. Warum haben sie das getan? - Samariter sind als Ausländer in Israel nicht gern gesehen, ja manchmal auch verachtet. Trotzdem haben sie einem Israeliten geholfen. War das reine Menschenfreundlichkeit? - Sie hätten den Verletzten ja auch einfach in der Herberge lassen und ihren Termin trotzdem noch wahrnehmen können. Sie haben sich entschieden, sich wirklich um ihn zu kümmern. Sind sie ein echter Held oder nur ein normaler Mensch?

HINWEIS – JE NACH GESPRÄCHSVERLAUF UND REDELUST DER TALK-GÄSTE KÖNNTE SICH DIE TALKRUNDE HIER WEITER FORTSETZEN UND GRÜNDE, SOWIE EMOTIONEN DER BETEILIGTEN ZUR SPRACHE KOMMEN. NOCH LEBENDIGER WÄRE DIE TALKSHOW FÜR DIE ZUSCHAUER, WENN DIE TALK-GÄSTE MITEINANDER INS GESPRÄCH ÜBER IHRE BEWEGGRÜNDE KOMMEN WÜRDEN.

3. Schlussrunde

Wir haben einen aufsehenerregenden Raubüberfall aus unterschiedlichen Blickrichtungen dargestellt. Meine Gäste haben ihr Verhalten erläutert. Zum Schluss würde unsere Zuschauer interessieren, wie sie sich verhalten würden, wenn sie wieder in eine ähnliche Situation kommen und ihre Hilfe jetzt und hier gefragt wäre. Daher geht meine Frage an die Talkrunde auch über die vorgegebenen Rollen hinaus: „Wie würden sie sich heute verhalten?“

4. Reflexion der Schauspieler/innen

Je nach Verlauf der Talkshow könnte ein vertiefendes Nachgespräch der Schauspieler/innen mit folgenden Fragen sinnvoll sein:

Wie ging es mir mit meiner Rolle beim Spielen? Mit den anderen?

Wen kann ich verstehen? Wen gar nicht?

An welche Situationen heute erinnert mich das?